



# Positionspapier GebäudeKlima Schweiz

## Energieetikette bei Wärmeerzeugern und Verbundanlagen

(Dezember 2014)

### 1 Ausgangslage

Ab Oktober 2015 müssen im Bereich der Gebäudetechnik neu verkaufte «energieverbrauchsrelevante Produkte» sowie Anlagekombinationen entsprechend gekennzeichnet sein. Die Gesetzesgrundlage dazu gibt die «Energy related Products»- (ErP) oder auch Ökodesign-Richtlinien der Europäischen Union (EU). Dabei ist nebst Transparenz auch die Förderung der Energieeffizienz durch Mindestvorgaben das Ziel.

### 2 Energieetikette

Am 26. September 2015 müssen gemäss den Verordnungen der ErP-Richtlinien innerhalb der EU auch energieverbrauchsrelevante Produkte der Gebäudetechnik mit einer standardisierten Energieetikette versehen sein. Dazu gehören Heizkessel, Wärmepumpen und auch Warmwasserbereiter. Nebst der Einteilung in eine Effizienzklasse gemäss Jahresenergieeffizienz gibt die Energieetikette je nach Produktkategorie auch Auskunft über Betriebsgeräusche, Leistung oder Stromverbrauch und die Produkte sind so innerhalb ihrer Kategorie vergleichbar. Das Energielabel schafft vor allem Transparenz für den einzelnen Konsumenten, so sind bei der Etiketten-Pflicht nur Produkte bis zu einer Heizleistung von 70 kW eingeschlossen.

Was sagt die Energieetikette über das Wärmeprodukt aus?

- Es gibt jeweils eine Kategorie für Wärmeerzeuger zur Raumheizung, für Warmwasserbereiter, für Kombiheizgeräte (Raumheizung und Warmwasser) sowie für Warmwasserspeicher.
- Pro Gruppe gibt es zusätzlich unterschiedliche Label für verschiedene Wärmeerzeuger wie beispielsweise Heizkessel oder Wärmepumpen. Die Kategorie wird auf der Energieetikette mit einem Symbol angegeben.
- Auf den Energieetiketten ist die Energieeffizienzklasse eines Produktes ersichtlich.
- je nach Kategorie werden Angaben zu Betriebsgeräuschen innerhalb oder auch ausserhalb des Gebäudes, Leistungen sowie Stromverbrauch gemacht, bei Wärmepumpen aufgeteilt nach einzelnen Klimazonen innerhalb Europas.

### 3 Verbundanlagenlabel

Eine Besonderheit der Gebäudetechnik ist, es werden nicht nur Einzelgeräte gekennzeichnet, sondern auch ganze Verbundanlagen bestehend aus mehreren Komponenten. Werden beispielsweise ein Gas- oder Öl-Brennwertkessel mit Regelung, ein Multifunktionsspeicher und Solarkollektoren für das Warmwasser kombiniert, muss die Systemkombination mit einem Verbundlabel gekennzeichnet sein. Dieses wird aufgrund der Einzellabel der Komponenten sowie der Gesamtzusammensetzung ermittelt. Die Regelung des Brennwertkessels sowie die Solarkollektoren werten den Anlagenverbund mit Bonuspunkten zusätzlich auf und führen so zu einer besseren Gesamt-Effizienzklasse.

#### 4 Auswirkungen in der Schweiz

Was aber bedeuten diese neuen Verordnungen für die Schweiz? Gültigkeit haben sie einzig innerhalb der EU. Und während hierzulande die EU-Richtlinien zum Beispiel im Bereich der Leuchtmittel übernommen wurden, zeichnet sich dies bei der Heizungstechnik bisher noch nicht ab. Das BFE hat hier noch nicht klar Stellung bezogen wie sie die Zukunft des Labels sehen.

Auswirkungen hat dies vor allem beim Verbundlabel. Während bei den Einzelgeräten aufgrund des grenzüberschreitenden Handels wohl auch in der Schweiz ab September 2015 praktisch alle mit einer Energieetikette gekennzeichnet sein werden, verhält sich dies bei Verbundanlagen anders. Dort sind im Gegensatz zum Einzelgerät nicht nur die Hersteller für die Energieetikette verantwortlich, sondern die Planer und Installateure vor Ort.

Wie sich der Schweizer Konsumenten verhalten wird ist schwierig zu sagen, ob er ebenfalls ein Verbundlabel fordern wird.

Vorerst beruht dieses aber auf Freiwilligkeit seitens des Fachhandels. Die Folge davon ist ein unkoordiniertes Vorgehen ohne Regeln, bei dem es jeder Fachvertreter handhaben kann, wie er es gerade für richtig hält. Dies dient weder der Branche noch dem Konsumenten.

#### 5 Markt

Die aktuellen Marktzahlen zeigen. Im vergangenen Jahr wurden ca 19'350 Wärmepumpen installiert gegenüber 32'100 Brennwertkessel mit Öl oder Gas. Während Wärmepumpen vor allem im Neubaubereich zum Einsatz kommen, setzt man bei Renovationen häufig auf Gas oder Öl. Die Brennwerttechnik, welche zu Unrecht teilweise ein schlechtes Image hat, erfreut sich also auch weiterhin grosser Beliebtheit. Sie bietet gerade im grossen Markt der Renovationen zum Beispiel in Kombination mit Solar in verschiedenen Hinsichten sehr gute Lösungen. Hier braucht sich die Schweiz dank einem technisch hohen Niveau auch betreffend Energieeffizienz nicht zu verstecken. Umso mehr macht das Verbundlabel Sinn.

#### 6 BFE (Stand Dezember 2014)

Anders sieht es zurzeit noch das BFE. Es steht noch kein definitiver Entscheid fest, wie mit dem Verbundlabel umgegangen wird. Dabei verweist man auf eine «andere Ausgangslage», die in der Schweiz herrsche, und «bereits bestehenden Regelungen seitens der Kantone, welche ein Verbundlabel überflüssig machen könnten». Regelungen, wie beispielsweise die Luftreinhalteverordnung, bestehen zwar teilweise, von Transparenz für den Kunden kann jedoch keine Rede sein.

#### 7 Forderung der Industrie:

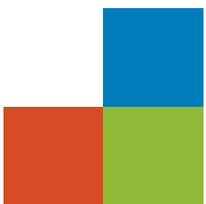
- GKS fordert ein Mitziehen vom Bundesamt für Energie beim Verbundlabel
- GKS fordert das Verbundlabel. Die Brennwerttechnik darf nicht aussenvorgelassen werden. Wird doch noch ein grosser Teil der Anlagen fossil beheizt und ist ein Potential für die Energieeffizienzverbesserung.
- Das Einzellabel und das Verbundlabel darf nicht auf ein Marketinginstrument reduziert werden
- Systemkombinationen, die immer öfter zum Einsatz kommen und mit ihrer Individualität die Lösung der Zukunft sein werden, müssen mit einem Label gekennzeichnet sein. Hier ist es durchaus sinnvoll, mit einem Verbundlabel und entsprechenden Vorschriften nicht nur zu steuern, sondern dem Konsumenten die Instrumente zur Entscheidung in die Hand zu geben.

#### 8 Begründung:

- Die Energieetikette schafft Transparenz für den Anwender, analog anderer Energieverbraucher.
- Das Verbundlabel gewährleistet, dass die abgestimmten Hydraulik- und Regelkomponenten, die Effizienz vom Wärmeerzeuger (Brennwertgeräte, Wärmepumpen, u.a.) in der Wärmeverteilung ungeschmälert zur Anwendung kommt.
- Nahezu alle Anbieter produzieren in der EU und werden Ihre Produkte und Komponenten mit der Energieetikette präsentieren / vermarkten, damit auch in allen Unterlagen für die Endanwender.

**9 Fakt:**

- Das Verbundlabel ist für die Schweiz eine Chance, energieeffiziente Lösungen weiter zu fördern. Brennwertanlagen in Kombination mit Solarunterstützung sind energieeffizient und bringen auch ein A+
- Es gibt dem Fachvertreter die Möglichkeit sich über Beratungskompetenz gegenüber dem Kunden zu profilieren.
- Schweizer Produzenten zeigen sich überzeugt vom Nutzen dieses Labels und fordern ein Mitziehen der Schweiz.
- GebäudeKlima Schweiz steht hinter dem Energielabel für Wärmeerzeuger
- GebäudeKlima Schweiz steht hinter Verbundlabel für Heizungsanlagen
- Das Verbundanlagenlabel ist ein Qualitätslabel.



**GebäudeKlima**  
Schweiz

**Schweizerischer Verband für Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik**

Solothurnerstrasse 236 | Postfach | CH-4603 Olten | Telefon +41 (0)62 205 10 66 | Fax +41 (0)62 205 10 69

E-Mail: [info@gebaeudeklima-schweiz.ch](mailto:info@gebaeudeklima-schweiz.ch) | Web: [www.gebaeudeklima-schweiz.ch](http://www.gebaeudeklima-schweiz.ch)